

Ratssitzung am 6. Juli 2017



TOP 6, **Situation Hauptschule Central**

Rede von Ratsmitglied **Helga Bisier**

- Es gilt das gesprochene Wort

offene Liste
Ratsfraktion
Eiland 10
42651 Solingen
T 0212-200740
F 0212-12404
E fraktion@gruene-solingen.de
www.gruene-solingen.de

Nur die zweitbeste Lösung

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

meine sehr verehrten Kolleginnen und Kollegen des Rates,

liebe Gäste,

wir erleben hier das Ende einer hitzigen, zum Teil populistisch geführten Debatte, die viele Wunden geschlagen, und die höchstens die zweitbeste Lösung für die Schülerinnen und Schüler von Hauptschule und Sekundarschule gebracht hat.

Wir Grüne haben immer die Unterrichtsversorgung der Schülerschaft der Hauptschule Central für den entscheidenden Faktor gehalten. Für uns war es wichtig sicher zu stellen, dass sie mit den Personen Ihren Abschluss machen, die sie bis hierher geführt haben, denen sie vertrauen, weil sie sich über Jahre des Unterrichts kennen. Das aber wäre nur mit einem Umzug der HS Central zur Krahenhöhe zu realisieren gewesen. Mit der jetzigen Lösung werden ihre bisherigen Lehrerinnen und Lehrer nicht alle bleiben können, gut 60 Schüler lassen das nicht zu. Von daher müssen neue Lehrer stundenweise von anderen Hauptschulen abgeordnet werden, weil sonst nicht alle Fächer versorgt werden können. Bei Krankheit oder Verspätung durch Stau wird es keinen kurzfristigen Ersatz geben, also wird Unterricht ausfallen. Wir haben

wiederholt auf diese Probleme hingewiesen, aber der Verbleib am gewohnten Standort schien Schülern und Eltern wichtiger als gesicherte Unterrichtsversorgung.

Und dann ist da die Raumsituation.

Dank einer fachlich kompetenten und unermüdlich bemühten Fachverwaltung konnte bis heute zumindest ein Raumprogramm sichergestellt werden, das die Beschulung aller regulären Klassen von HS Central und Sekundarschule ermöglicht. Mehr schlecht als recht allerdings, und unter Aufgabe wesentlicher Angebote der Sekundarschule etwa im Bereich Einsteigerklassen, Ganztage, Förderkonzept etc. aufgrund nun anders zu nutzender Differenzierungsräume.

Also eine höchstens zweitbeste Lösung hinsichtlich Lehrerversorgung und Raumangebot – und sicherlich die schlechteste Lösung für die Sekundarschule. Kein Wunder, dass die Elternschaft der Schule protestiert.

Die politischen Akteure haben sich in der gesamten Debatte nicht mit Ruhm bekleckert. Wir sollten aus ihr lernen, dass Populismus, Beleidigungen, Unterstellungen u.ä. denkbar schlechte Ratgeber sind für sachgerechte und verantwortungsvolle politische Entscheidungen. Der Ton macht die Musik heißt es – und hier wurde sich viel zu häufig im Ton vergriffen. Das dürfen wir nicht mehr zulassen. An dieser Stelle ein großes Lob an die Verwaltung, die stets um Vermittlung bemüht war, und sich auch jetzt wieder dafür einsetzt, die Interessen zusammen zu führen und Lösungen zu finden.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, liebe KollegInnen,

Die Entscheidung ist gefallen, aus unserer Sicht unglücklich – ja. Und nun liegt uns eine Feststellung der Verwaltung zur Beschlussfassung vor, die wir selbstverständlich bestätigen werden.

Und dann sollten wir alle den Blick nach vorne wenden und das Verbindende in den Vordergrund stellen. Alle Schülerinnen und Schüler haben ein Recht auf bestmöglichen Unterricht – aber sie haben jetzt auch die Aufgabe, das „Zusammenleben“ auf beengtem Raum miteinander zu gestalten. Dafür brauchen sie unsere Unterstützung – und die ihrer Eltern. Nur wenn es gelingt, dass alle den größtmöglichen Erfolg der gemeinsamen Beschulung am Standort der Sekundarschule wollen, wird dieses unglückliche Kapitel in der Solinger Schulpolitik noch ein glimpfliches Ende finden. Wir jedenfalls wünschen das vor allem den Schülerinnen und Schülern beider Schulen.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.